

Nutzerbefragung 2014 der SUB Göttingen

Kurzbericht

Inhalt

1. Hintergrund und übergeordnete Fragestellung.....	1
2. Online-Nutzerbefragung.....	1
3. Teilnehmerdaten und generelle Zufriedenheit.....	2
4. Kernaussagen.....	3
Nutzung der SUB Göttingen	3
Literaturversorgung.....	4
Informationen finden, bewerten und organisieren	7
Publikationsmanagement.....	8
Forschungsdatenmanagement	9
Kommunikation	9
Angebotsschwerpunkte.....	11
5. Anpassung der Angebote	12

1. Hintergrund und übergeordnete Fragestellung

Die letzte Befragung der Hauptzielgruppen der SUB Göttingen (Studierende und Wissenschaftler/innen der Universität Göttingen) fand 2003 statt. Seither hat sich vor dem Hintergrund der digitalen Transformation der Gesellschaft auch das Umfeld von Studium und Wissenschaft erheblich verändert. Die übergeordnete Fragestellung der Nutzerbefragung 2014 lautete daher: Was wollen unsere Nutzer/innen heute? Welche Angebote sollen wir wie für sie weiterentwickeln? Die Nutzerbefragung wurde von der SUB Göttingen in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Marketing, insbesondere Konsumentenforschung, dem Methodenzentrum Sozialwissenschaften und der Sozialwissenschaftlerin Verena Hambauer M. A. durchgeführt.

2. Online-Nutzerbefragung

Aus vorbereitenden Werkstattgesprächen mit Vertretungen von Studierenden und Wissenschaftler/innen der einzelnen Fakultäten wurden die Inhalte der Online-Nutzerbefragung (21.5.-4.6.2014) abgeleitet:

- Nutzung der SUB Göttingen (physisch und virtuell)
- Literaturversorgung (gedruckt und elektronisch)
- Finden, Bewerten und Organisieren von Informationen (Informationskompetenz)
- Publikationsmanagement (nur Wissenschaftler/innen, da für Studierende nicht relevant)
- Forschungsdatenmanagement (nur Wissenschaftler/innen, da für Studierende nicht relevant)

- Kommunikation
- Abwägung der Relevanz der o.g. Angebotsschwerpunkte

In einem abschließenden freien Kommentarfeld wurde den Teilnehmer/innen die Möglichkeit gegeben, besondere Anliegen zu formulieren.

3. Teilnehmerdaten und generelle Zufriedenheit

Bei der Online-Nutzerbefragung wurde eine Grundgesamtheit von 30.676 Personen per E-Mail angeschrieben, die 26.015 Studierende (84,8%) und 4.661 Wissenschaftler/innen (15,2%) umfasste (Vollerhebung). Die Gesamtteilnehmerzahl ergibt sich aus allen Rückläufen, die den Online-Fragebogen vollständig ausgefüllt haben. Antworten von Personen, die ihre Teilnahme abgebrochen haben, wurden zusätzlich einbezogen, damit keine Informationen verloren gehen.

Die Umfrage vollständig beantwortet haben 2.020 Personen (6,6%), die sich in 1.180 Studierende (4,5%) und 840 Wissenschaftler/innen (18%) aufteilen (davon 689 Mitarbeiter/innen (82%) und 151 Professoren/innen (18%)). Die Umfrage vollständig beantwortet bzw. abgebrochen haben 2.460 Personen (8%): 1.448 Studierende (5,6%) und 1.012 Wissenschaftler/innen (21,7%) (davon 853 Mitarbeiter/innen (84%) und 159 Professoren/innen (16%)). 1.716 Personen von ihnen haben sich ausschließlich einer Fakultät zugeordnet (920 Studierende und 796 Wissenschaftler/innen, davon 650 Mitarbeiter/innen und 146 Professor/innen). Der Rücklauf aus den einzelnen Fakultäten zeigt folgendes Bild:

	Verhältnis der Zahl der Teilnehmenden zur Zahl der Angehörigen pro Fakultät		
	Teilnahme pro Fakultät gesamt	Teilnahme Studierende pro Fakultät	Teilnahme Wissenschaftler/innen pro Fakultät
Fakultät für Agrarwissenschaften	117(6,4%)	63(3,9%)	54(25,5%)
Fakultät für Biologie und Psychologie	197(9,5%)	88(5,2%)	109(29,0%)
Fakultät für Chemie	47(6,6%)	18(3,2%)	29(18,2%)
Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie	71(8,1%)	33(4,7%)	38(22,4%)
Fakultät für Geowissenschaften und Geographie	63(6,6%)	38(4,6%)	25(19,1%)
Fakultät für Mathematik und Informatik	52(10,0%)	18(4,8%)	34(24,5%)
Fakultät für Physik	109(10,1%)	51(6,8%)	58(17,6%)
Juristische Fakultät	203(9,9%)	66(3,4%)	28(24,3%)
Philosophische Fakultät	344(8,9%)	168(5,0%)	176(46,4%)
Sozialwissenschaftliche Fakultät	160(6,2%)	99(4,1%)	61(34,3%)
Theologische Fakultät	36(10,5%)	15(5,2%)	21(39,6%)
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	182(5,2%)	142(4,3%)	40(20,1%)
Universitätsmedizin	234(4,8%)	121(3,9%)	113(6,5%)
Gesamt	1716	920	796(650+146)

Grob doppelt so hoch wie im allgemeinen Durchschnitt ist die Zahl der teilnehmenden Wissenschaftler/innen aus der Philosophischen bzw. der Theologischen Fakultät (ca. 46% bzw. ca. 40%). Grob zwei Drittel niedriger ist diese Zahl in der Universitätsmedizin (6,5%). In den

Fakultäten für Chemie und für Mathematik und Informatik sowie in der Theologischen Fakultät haben jeweils weniger als 20 Studierende teilgenommen.

Die Frage nach der Zufriedenheit mit den Bibliotheksangeboten an der Universität Göttingen insgesamt zeitigt folgende Antworten der Fakultäten:

Fakultät	gewichteter Mittelwert (1=sehr zufrieden, 5=sehr unzufrieden)	ziemlich zufrieden/ sehr zufrieden	teils/teils	sehr unzufrieden/ ziemlich unzufrieden
Philosophische Fakultät	2,1	77%	12%	12%
Theologische Fakultät	2,1	66%	23%	11%
Fakultät für Physik	2,1	76%	13%	11%
Fakultät für Geowissenschaften und Geographie	2,1	76%	14%	10%
Fakultät für Chemie	2,2	76%	20%	4%
Fakultät für Mathematik und Informatik	2,2	71%	20%	8%
Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie	2,2	70%	16%	14%
Juristische Fakultät	2,3	67%	17%	16%
Universitätsmedizin	2,4	65%	21%	14%
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	2,4	65%	17%	18%
Fakultät für Biologie und Psychologie	2,4	60%	25%	16%
Sozialwissenschaftliche Fakultät	2,5	59%	20%	21%
Fakultät für Agrarwissenschaften	2,6	57%	23%	20%
Gesamt	2,3	68%	18%	15%

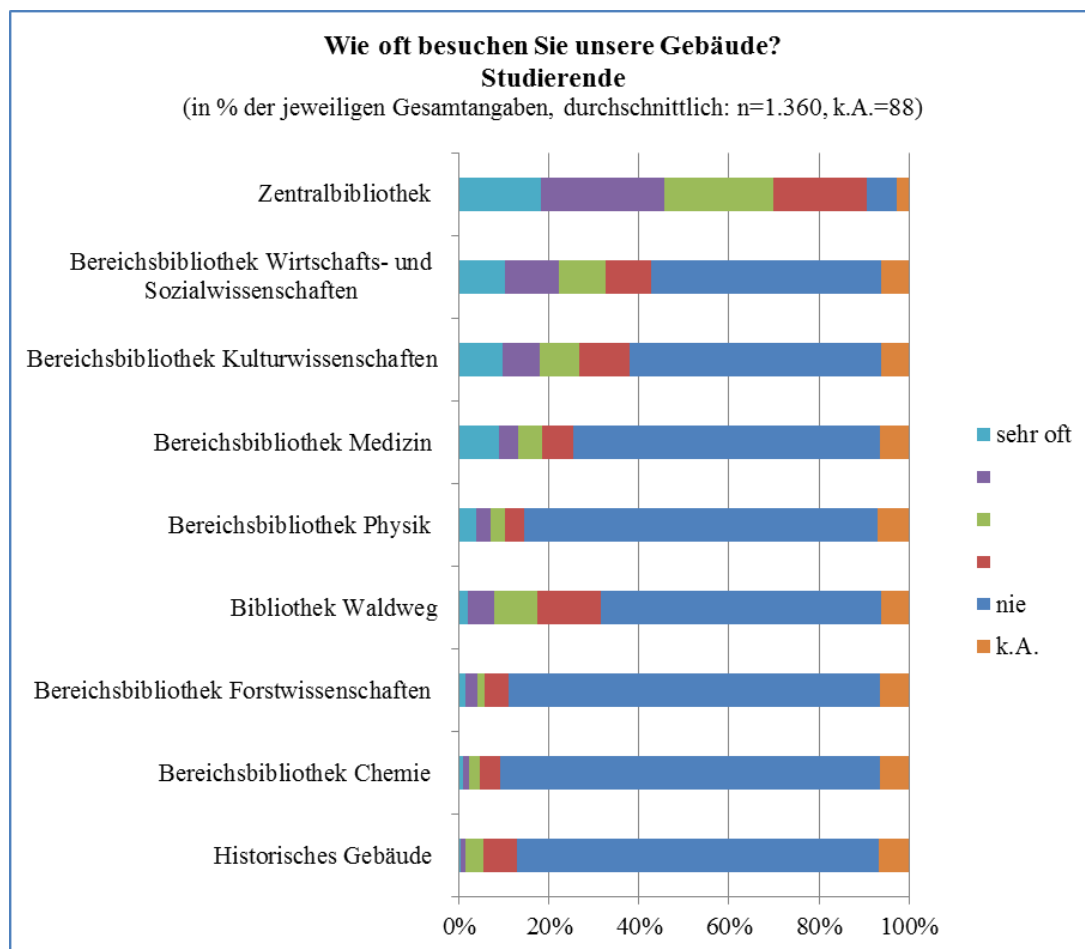
Generell ist ersichtlich, dass die Mehrheit der Teilnehmer/innen in den Fakultäten mit den Bibliotheksangeboten ziemlich bis sehr zufrieden ist. Über diese Feststellung hinaus lassen sich aus den Ergebnissen der Nutzerbefragung die folgenden zehn Kernaussagen treffen. Sie werden bei auffälligen Abweichungen einzelner Fakultäten (mehr als +/-20 Prozentpunkte) durch fakultätsspezifische Angaben ergänzt, sofern mehr als 20 Antworten pro Unterfrage vorliegen (inhaltliche Belastbarkeit).

4. Kernaussagen

NUTZUNG DER SUB GÖTTINGEN

1. Die SUB-Standorte sind in der Gesamtheit in erster Linie für die Studierenden von Bedeutung: an deutlich erster Stelle die Zentralbibliothek. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Ruhe, Arbeitsplätze, technische Geräteausstattung) ist vielen ein Anliegen¹.

¹ Rund ein Drittel der 446 Anmerkungen des o. g. freien Kommentarfeldes sind diesem Thema gewidmet; die übrigen Anmerkungen lassen sich den Themenbereichen der Nutzerbefragung selbst zuordnen.



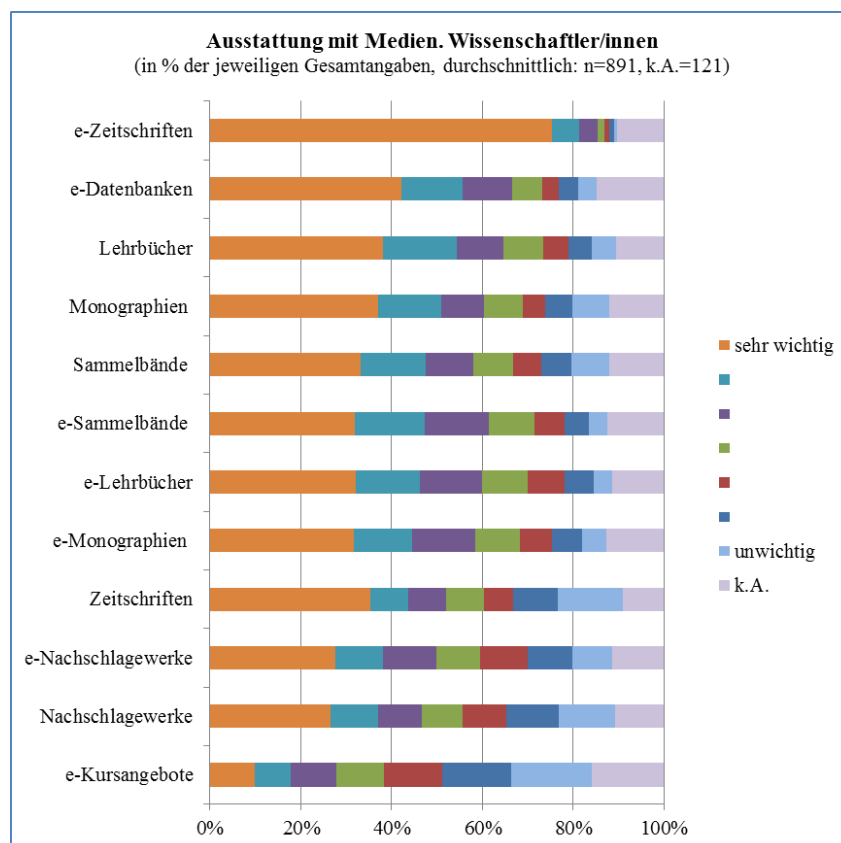
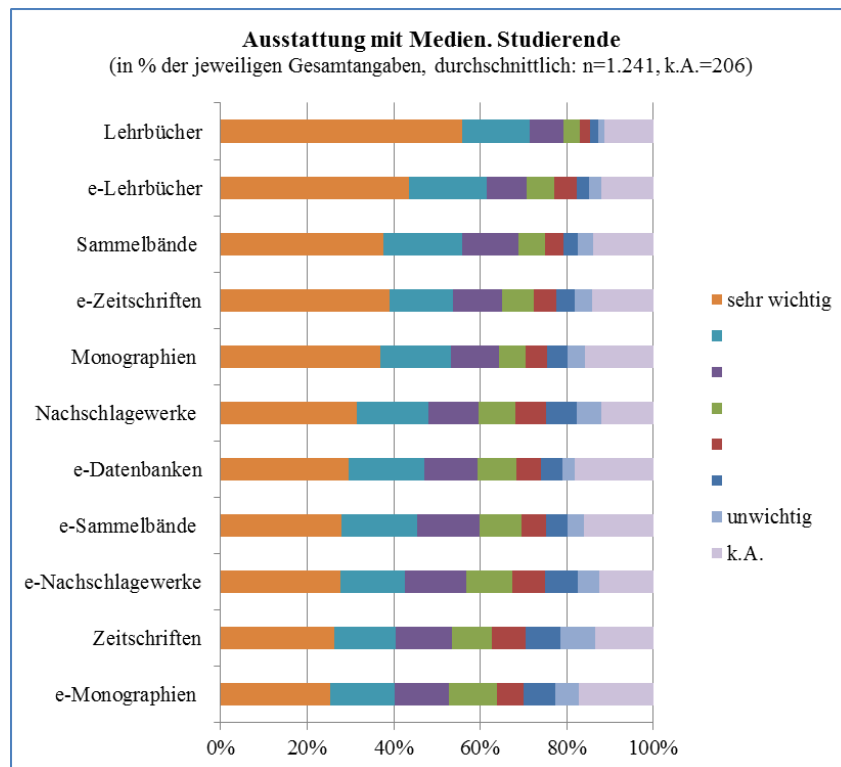
Besonderheiten der Fakultäten: Für die einzelnen Fakultäten spielen die jeweiligen Bereichsbibliotheken in der Regel eine große Rolle (Ausnahmen in der Gesamtheit wie für die jeweiligen Statusgruppen: Bibliothek Waldweg, Bereichsbibliothek Chemie). Dies gilt insbesondere für die Studierenden (Spitzenplatz: Bereichsbibliothek Medizin), aber auch für die Wissenschaftler/innen (Ausnahme: Bereichsbibliothek Medizin).

Neben den Bereichsbibliotheken nimmt die Zentralbibliothek für die Wissenschaftler/innen der Juristischen, der Sozialwissenschaftlichen, der Philosophischen und der Theologischen Fakultät eine besondere Rolle ein, für die Wissenschaftler/innen der beiden letztgenannten Fakultäten ist auch das Historische Gebäude von überdurchschnittlicher Wichtigkeit.

Eine besondere Rolle spielen für die Studierenden der Philosophischen Fakultät, für die Fakultät für Geowissenschaften und Geographie, die Juristische Fakultät und die Theologische Fakultät die eigenen Bibliotheksangebote.

LITERATURVERSORGUNG

2. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Studierenden sind elektronische und gedruckte Lehrbücher, während es für die Wissenschaftler/innen elektronische Zeitschriften sind.

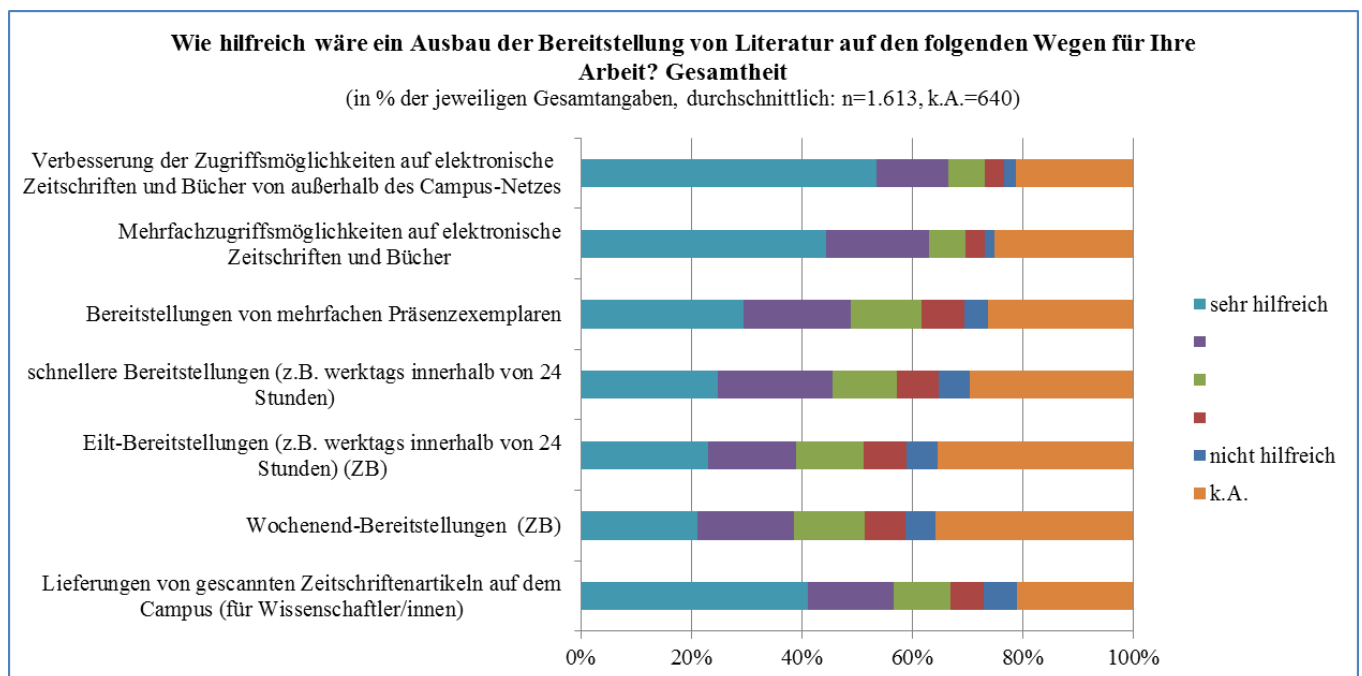


Besonderheiten der Fakultäten: Außerdem sind für die Juristische Fakultät Datenbanken und gedruckte Zeitschriften von besonders hoher Wichtigkeit, für die Sozialwissenschaftlichen Fakultät elektronische wie gedruckte Sammelbände und Monographien, für die Philosophische und die Theologische Fakultät sämtliche gedruckten Medien.

3. Für alle Statusgruppen sind OPAC und Suchmaschinen die häufigsten Zugangswege.

Besonderheiten der Fakultäten: Von ausschlaggebender Bedeutung ist der OPAC für die Angehörigen der Philosophischen, der Juristischen, der Sozialwissenschaftlichen und der Theologischen Fakultät, von unterdurchschnittlicher Bedeutung ist er in den Naturwissenschaften. Für die Fakultät für Chemie und die Juristische Fakultät sind Datenbanken besonders wichtige Zugangswege.

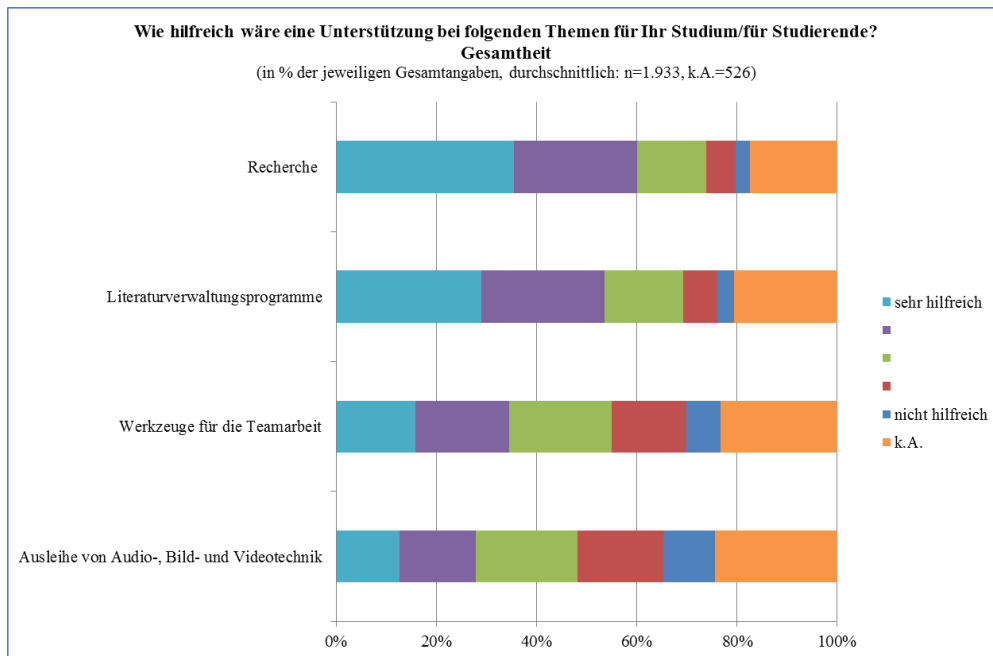
4. Alle Statusgruppen wünschen deutlich eine Verbesserung der Zugriffsmöglichkeiten auf elektronische Zeitschriften und Bücher von außerhalb des Campus-Netzes als auch Mehrfachzugriffsmöglichkeiten auf elektronische Zeitschriften und Bücher. Für die Studierenden kommt die Bereitstellung von mehrfachen Präsenzexemplaren, für die Wissenschaftler/innen die Lieferung von gescannten Zeitschriftenartikeln auf dem Campus² hinzu.



2 Die Frage nach der Lieferung von gescannten Zeitschriftenartikeln auf dem Campus wurde ausschließlich den Wissenschaftler/innen gestellt. Als Sonderfrage wird das Antwortverhalten in der letzten Zeile der folgenden Tabelle abgebildet.

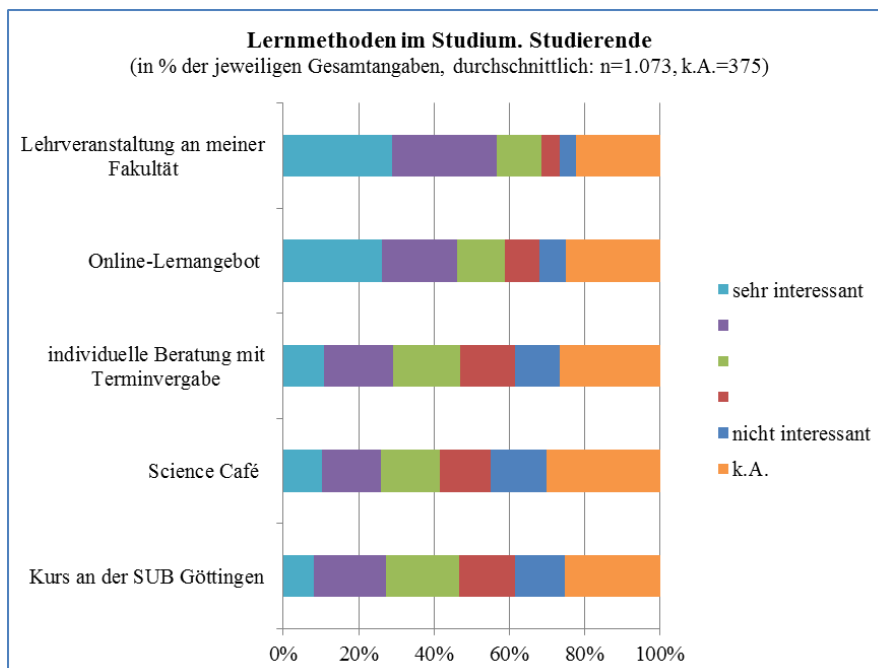
INFORMATIONEN FINDEN, BEWERTEN UND ORGANISIEREN

5. Alle Statusgruppen haben besonderes Interesse an Angeboten zur Recherche und Literaturverwaltung durch die SUB Göttingen.



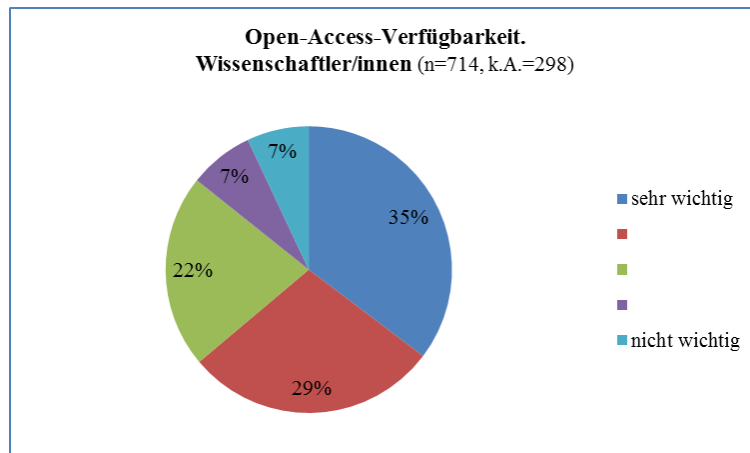
Besonderheiten der Fakultäten: Unter den Wissenschaftler/innen der Physik sowie der Mathematik und Informatik ist dieses Interesse weniger ausgeprägt.

Für die Studierenden sollten diese Angebote in den eigenen Fakultäten bzw. online vorgehalten werden.

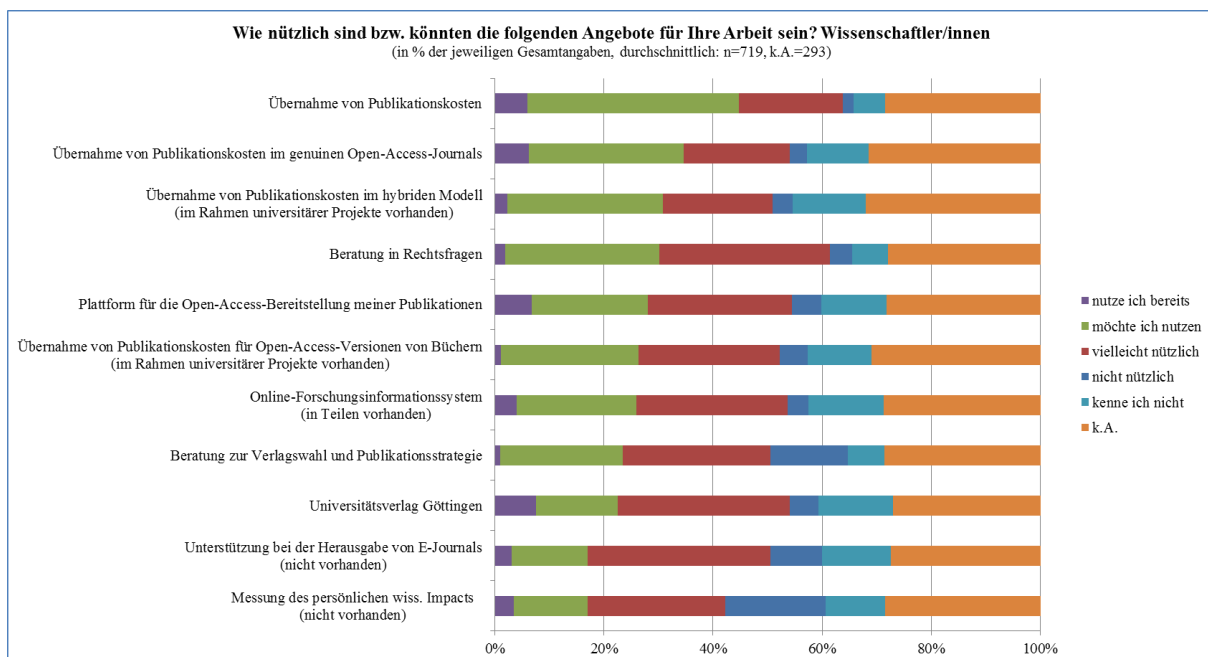


PUBLIKATIONS MANAGEMENT

6. Die Open-Access-Verfügbarkeit ist den Wissenschaftler/innen wichtig.

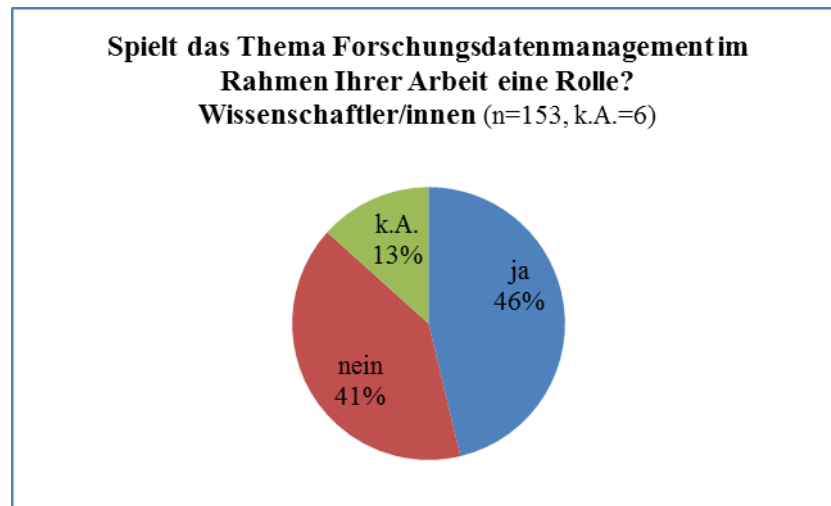


7. Bestehende Angebote sind vergleichsweise wenig bekannt und genutzt; gleichzeitig gibt es großes Interesse daran, v. a. am Publikationsfonds und an Beratungen in Rechtsfragen.

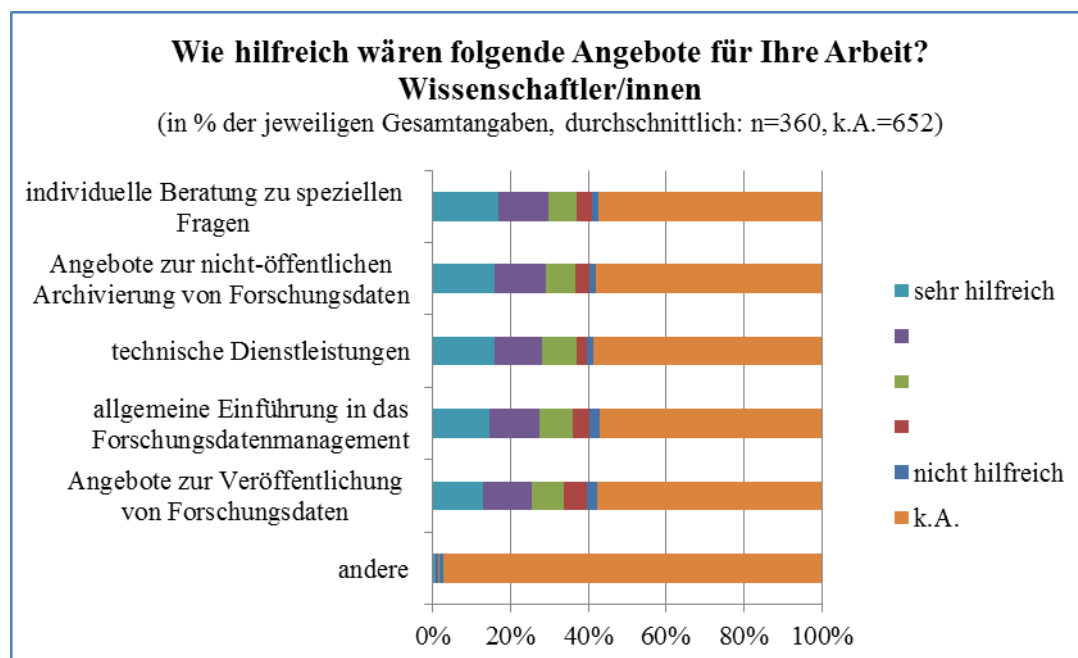


FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT

- 8.** Für etwa die Hälfte der Wissenschaftler/innen spielen Forschungsdaten in ihrer Arbeit eine Rolle. Es besteht Interesse an allen Angeboten.

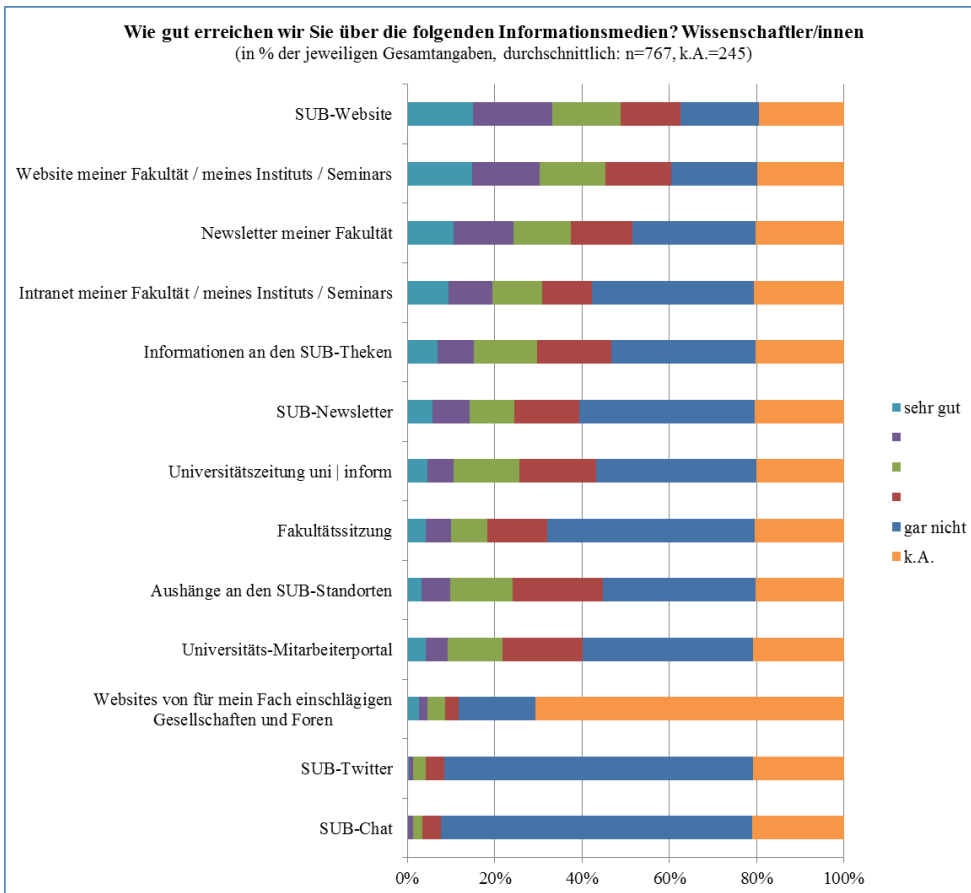
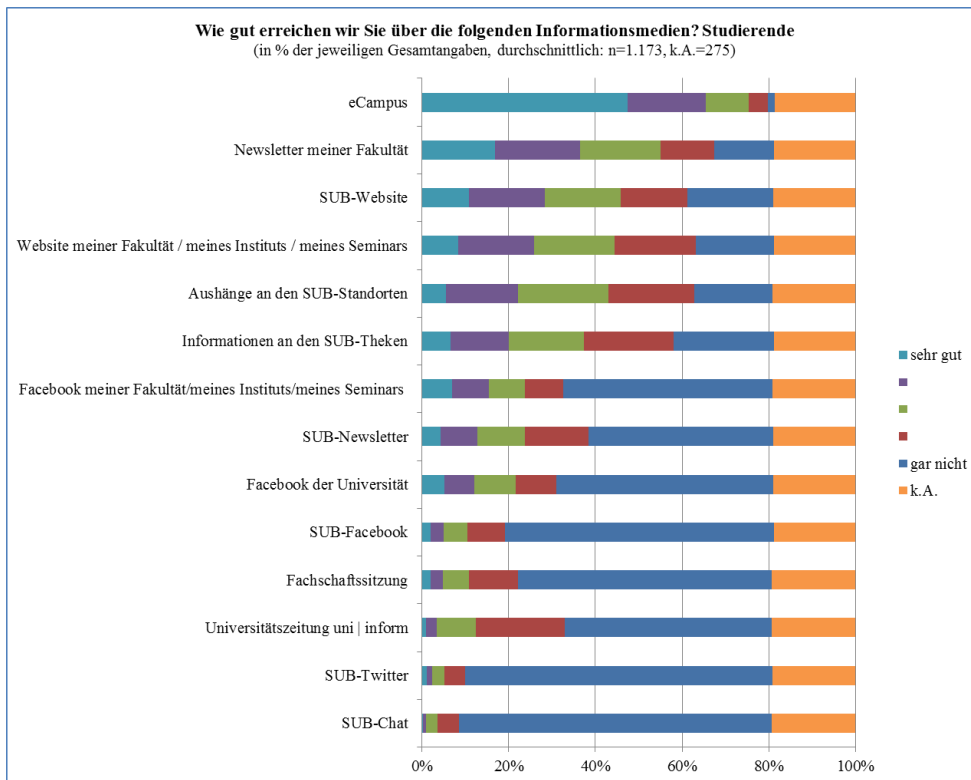


Besonderheiten der Fakultäten: Besonders hoch ist diese Rolle für die Fakultät für Biologie und Psychologie und die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, während sie in der Juristischen, der Theologischen und der Philosophischen Fakultät unterdurchschnittlich niedrig ist.



KOMMUNIKATION

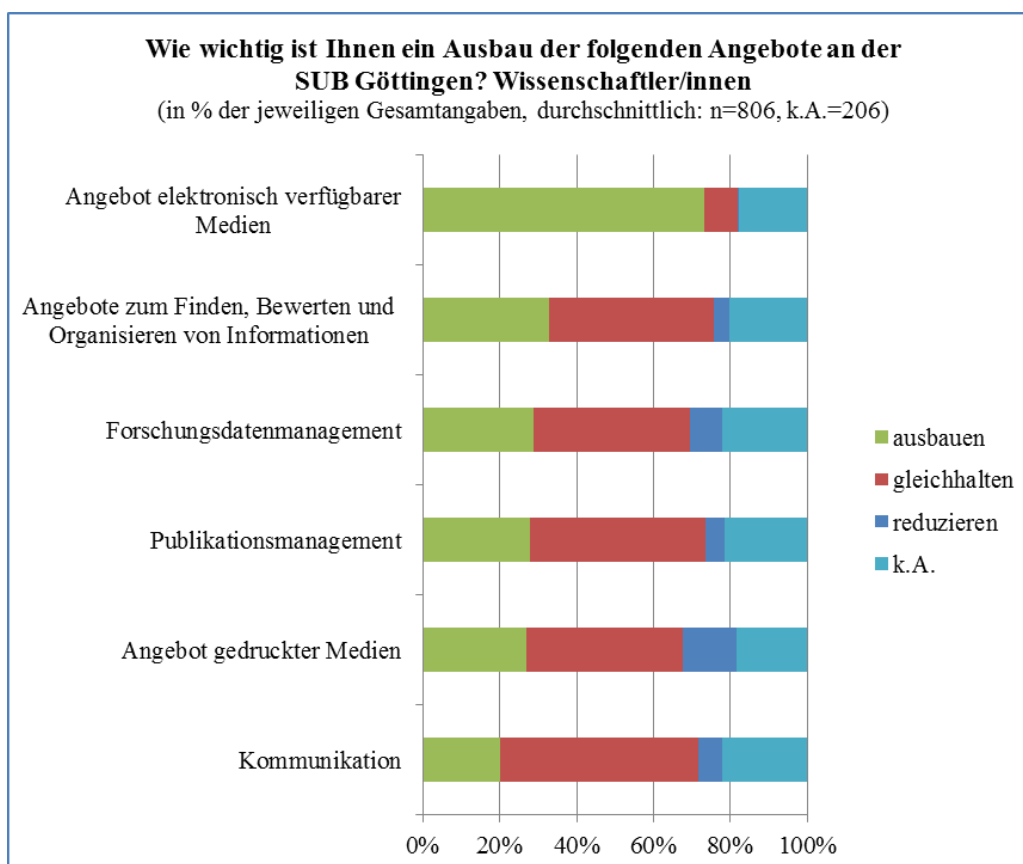
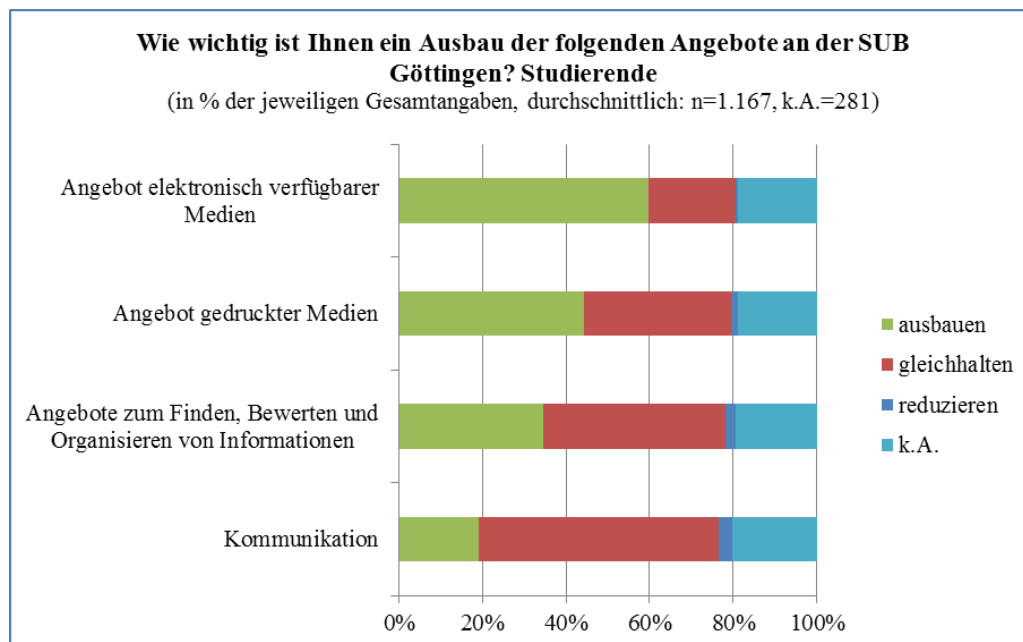
- 9.** Dezentrale Kommunikationskanäle auf Fakultätsebene sind für alle Statusgruppen von entscheidender Bedeutung.



Besonderheiten der Fakultäten: Für die Philosophische Fakultät und die Wissenschaftler/innen der Theologischen Fakultät nimmt die SUB-Website eine besonders hohe Bedeutung ein.

ANGEBOTSSCHWERPUNKTE

10. Alle Statusgruppen sprechen sich mit einer deutlichen Mehrheit für einen Ausbau des Angebots elektronischer Medien aus.



Besonderheiten der Fakultäten: In der Philosophischen und der Theologischen Fakultät liegt der Wunsch nach einem Ausbau des Angebots von elektronischen und gedruckten Medien annähernd gleich auf.

5. Anpassung der Angebote

Nach Abschluss der Umfrage wird im Rahmen des Strategieprozesses 2014/15 der SUB Göttingen³ bereits eine Reihe strategischer Projekte durchgeführt, die verschiedene der sich ergebenden Handlungsfelder adressieren. Beispiele sind:

- Schaffung und Ausgestaltung optimierter Arbeitsumgebungen auf dem Göttingen Campus⁴
- Aufbau von Angeboten für die nutzergesteuerte Erwerbung und Lizenzierung
- Fortführung der Evaluation des Zeitschriftenportfolios in enger Absprache mit den Fakultäten
- Aufbau eines nationalen Kompetenzzentrums für die Lizenzierung digitaler Publikationen (FID)⁵
- Vorschlag zur Anpassung der Open-Access-Empfehlungen der Universität an geänderte Rahmenbedingungen
- Entwicklung einer Roadmap und eines Angebotsspektrums der 2014 von SUB Göttingen und GWDG gegründeten Göttingen eResearch Alliance⁶
- Bildung von Fächerteams aus Fachreferenten und weiteren Experten zur Erweiterung von Angeboten zur wissenschaftlichen Informationspraxis (Recherche, Literaturverwaltung, Publikations- und Forschungsdatenmanagement) in Zusammenarbeit mit den Fakultäten
- Verbesserung der öffentlichen Informationen zu Experten in der Bibliothek
- Diversifizierung der Öffentlichkeitsarbeit unter Nutzung zielgruppenspezifischer Kommunikationswege

Bereits eingeführt wurde ein Campuslieferdienst für gescannte Aufsätze⁷. Im Rahmen des im 2. Halbjahr 2015 beginnenden Strategieprozesses 2015/16 werden weitere Projekte folgen.

3 <http://www.sub.uni-goettingen.de/wir-ueber-uns/portrait/strategie/>

4 S. z. B. <http://www.sub.uni-goettingen.de/standorte-raumangebote/standorte-mit-oeffnungszeiten/zentralbibliothek/umbau-der-zentralbibliothek/>

5 <http://www.fid-lizenzen.de/>

6 <https://www.uni-goettingen.de/de/497750.html>

7 <http://www.sub.uni-goettingen.de/ausleihen-verlaengern/fernleihe-dokumentlieferung/campuslieferdienst/>